



(12) Ausschließungspatent

(11) DD 300 356 A5

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1
Patentgesetz der DDR
vom 27. 10. 1983

5(51) B 29 C 49/30

in Übereinstimmung mit den entsprechenden
Festlegungen im Einigungsvertrag

DEUTSCHES PATENTAMT

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21)	DD B 29 C / 339 963 1	(22)	20.04.90	(44)	04.06.92
(31)	P3913087.8	(32)	21.04.89	(33)	DE

(71) siehe (73)
 (72) Przytulla, Dietmar, DE
 (73) Mauser-Werke GmbH, W - 5040 Brühl, DE
 (74) Mauser-Werke GmbH, Patentabteilung, Schildgesstraße 71-163, W - 5040 Brühl, DE

(54) Vorrichtung zum Blasformen eines Hohlkörpers

(55) Blasformvorrichtung; Deckelfaßkörper; mit passendem Faßdeckel; Spannring-Verschuß, Mantelflansch; Deckelflansch; Anstauchen; festes Blasformteil; erster Formschieber; zweiter ringförmiger Formschieber
 (57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Blasformen eines Deckelfaßkörpers sowie eines dazu passenden Faßdeckels in einer einzigen Blasform und in einem Arbeitsgang. Faßkörper und Deckel werden mittels eines Spannringverschlusses gas- und flüssigkeitsdicht zusammengehalten. Als Gegenlager für den Spannring-Verschuß weisen der Faßkörper einen nach außen abstehenden massiven Mantelflansch und der Faßdeckel einen entsprechenden Deckelflansch auf. Zum Erzeugen bzw. Anstauchen der Flanschringe während des Blasformvorganges ist zwischen einem festen Blasformteil und einem ersten ringförmigen Formschieber in Axialrichtung versetzt ein zweiter verschiebbarer ringförmiger Formschieber vorgesehen. Fig. 3

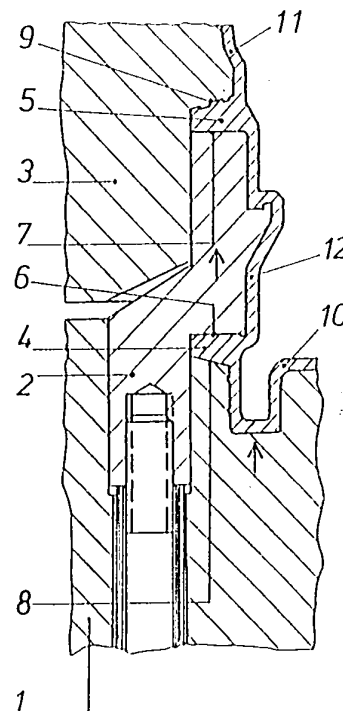


FIG. 3

Patentansprüche:

1. Vorrichtung zum Blasformen eines Hohlkörpers aus thermoplastischem Kunststoff mit einem aus der Umfangswand des Hohlkörpers nach außen vorstehenden Flanschring, mit einer Blasform, die eine ringförmige Ausnehmung aufweist, welche zur Erzeugen des Flanschrings am Hohlkörper durch einen gegenüber einem feststehenden Blasformteil axial verschiebbaren Formschieber veränderbar ausgebildet ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß zwischen dem festen Blasformteil (3) und dem ersten Formschieber (1) in Axialrichtung ein zweiter verschiebbarer ringförmiger Formschieber (2) vorgesehen ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der zweite verschiebbare Formschieber (2) zwischen dem ersten Formschieber (1) und dem feststehenden Teil (3) verschiebbar geführt ist, wobei durch die Stirnfläche (6) des Ringschiebers (2) und die Stirnfläche (8) des Formschiebers (1) die Ringausnehmung (4) und durch die Stirnfläche (7) des Ringschiebers (2) und die Stirnfläche (9) des feststehenden Formmittelteils (3) eine zweite Ausnehmung (5) begrenzt sind, und daß beim Zusammenfahren der beweglichen Formteile (1, 2) der Hubweg des Ringschiebers (2) kürzer als der Hubweg des Formschiebers (1) ausgebildet ist.
3. Verfahren zum Herstellen eines Kunststoff-Hohlkörpers, insbesondere Fasses, mittels einer Blasform, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Hohlkörper und ein dazugehöriger Deckel in einem Arbeitsgang gleichzeitig in der Blasform ausgeblasen werden, wobei die Formgebung eines Mantelflansches am Hohlkörper und eines Ringflansches am Deckel durch Einblasen eines Schlauches in zwei in der Blasform angeordnete Ringausnehmungen mit anschließender axialer Stauchbewegung erfolgt, und nach der Formgebung der Deckel vom Hohlkörper getrennt wird.
4. Verfahren nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die zwei in der Blasform angeordneten Formschieber zur Flanschausformung mit unterschiedlichen Hubgeschwindigkeiten und mit unterschiedlichen Hubwegen verschoben werden.
5. Verfahren nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Hubgeschwindigkeit des Ringschiebers (2) geringer und sein Hubweg kürzer als die Hubgeschwindigkeit und der Hubweg des Formschiebers (1) ist.
6. Verfahren nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß die beiden Formschieber mit unterschiedlichen Hubgeschwindigkeiten verschoben werden, jedoch gleichzeitig ihre Endposition erreichen.
7. Blasgeformtes Faß mit dazu passendem Deckel, die gemeinsam in einem Arbeitsgang in einer einzigen Blasform hergestellt sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Faß (11) in der Nähe seiner oberen Einfüllöffnung und der Deckel (10) zur gegenseitigen Befestigung mittels eines Spannrings jeweils einen stabilen, im wesentlichen radial nach außen abstehenden Ringflansch (14, 15) aufweisen, wobei beide Ringflansche (14, 15) direkt im Anschluß an die Blasformgebung innerhalb der Blasform mittels zweier separater verschiebbarer Formschieber durch Anstauchung hergestellt sind.

Hierzu 2 Seiten Zeichnungen

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Blasformen eines Hohlkörpers aus thermoplastischem Kunststoff mit einem aus der Umfangswand des Hohlkörpers nach außen vorstehenden Flanschring, mit einer Blasform, die in einem umlaufenden Ringbereich eine Ausnehmung aufweist, wobei ein äußerer Ringflansch des Hohlkörpers nach dem Blasvorgang in der im Behältermittelbereich horizontal geteilten Blasform durch Zusammenfahren eines beweglichen Formschiebers in Axialrichtung gegen ein feststehendes Formmittelteil zu einem Massivring zusammengestaucht ist.

Die Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zum Blasformen des Hohlkörpers in dieser Vorrichtung und einen nach diesem Verfahren hergestellten Kunststoff-Hohlkörper mit Kunststoff-Deckel. Die Erfindung beschränkt sich nicht nur auf rotationssymmetrische Hohlkörper (Fässer), sondern bezieht sich auch auf quaderförmige Hohlkörper wie z. B. Kanister oder flaschenartige Behälter mit z. B. rechteckförmigem bzw. quadratischem Querschnitt.

Die in der Blasform aus der Hohlkörperwandung ausgeformten Flanschringe dienen bei geschlossenen Hohlkörpern, beispielsweise Spundfässern, als Rollreifen oder Transportringe. Bei quaderförmigen Hohlkörpern dienen die aus der Hohlkörperwandung ausgeformten geschlossenen Flanschvorsprünge auch als Wandverstärkungen.

Bei mit Kunststoff-Deckeln abschließbaren Kunststoff-Fässern, sogenannten Weithalsgebinden, unter denen man im allgemeinen großvolumige Behälter bzw. Fässer (z. B. 220l Fassungsvermögen) versteht mit einer Einfüllöffnung bzw. einem Deckel, die/der im wesentlichen gleichgroß wie der Faßdurchmesser ist, besteht der Flanschring ebenfalls aus einem gestauchten Mantelflansch, der entsprechend der DE-PS 2544491 mit Abstand unterhalb der Faßöffnung angeordnet ist, und gegen den der Rand des auf den Öffnungshals des Fasses aufgestülpten Deckels anliegt. Der Deckel-Randflansch stimmt in seiner radialen Ausdehnung mit dem Mantelflansch des Fasses überein und überträgt Stapelkräfte in axialer Richtung in die

Faßwandung. In der Verschlusslage wird der Deckel mit einem den Deckelrand einerseits übergreifenden und den Mantelflansch andererseits untergreifenden Spannring auf dem Faß befestigt. Um eine hohe Stapelbarkeit der Fässer zu gewährleisten, besteht der Deckel als separat gefertigtes Spritzgußteil aus Hartkunststoff.

Kunststoff-Deckel für Fässer werden üblicherweise in einem getrennten Arbeitsgang als Spritzgußteil vorgefertigt. Außer einem separaten Spritzguß-Herstellungsverfahren sind hierfür also auch besondere Spritzgußwerkzeuge erforderlich.

Randflansche an Kunststoff-Fässern können auf verschiedene Art und Weise hergestellt werden. So ist es z. B. bekannt, daß ein vorgefertigter Randflansch als separates Spritzgußteil in eine Blasform eingelegt wird, wobei dieser Randflansch bei dem Herstellungsvorgang bzw. Blasformen des Fasses auf dessen Außenwandung verschweißt wird.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Faß- und Deckelherstellung in einem Arbeitsgang im Blasformverfahren in einer einzigen Blasform zu ermöglichen.

Dies geschieht erfindungsgemäß mittels einer konstruktiven Blasformvorrichtung, wie sie im Patentanspruch 1 gekennzeichnet ist.

Durch die besondere Ausgestaltung der Blasform mit zwei axial verschiebbaren Formschiebern kann die Faß- und Deckelherstellung in einer einzigen Blasform mit einem sogenannten Tandemschieber zusammengefaßt werden, wodurch die Herstellung wesentlich verkürzt und kostengünstiger gestaltet wird. Ein zusätzlicher Maschinen- und Werkzeugaufwand entfällt.

Die gemeinsame Faß- und Deckelherstellung erfolgt nach dem erfindungsgemäßen Verfahren mittels einer einzigen Blasform dadurch, daß der Hohlkörper und ein dazugehöriger Deckel in einem Arbeitsgang gleichzeitig in der Blasform ausgeblasen und nach der gemeinsamen Formgebung voneinander getrennt werden. Nach dem Ausformen des fertig geblasenen noch einteiligen Produktes braucht lediglich der Deckel vom Faßkörper bzw. ein dazwischen liegender verlorener Verbindungsring abgetrennt zu werden, um den Faßkörper und den Deckel zu verselbständigen.

In der Zeichnung ist eine Ausführungsform der Erfindung beispielhaft dargestellt.

Es zeigen

Fig. 1: die Blasform mit geöffneten Schiebern und ausgeblasenem Kunststoffschlauch,

Fig. 2: die Blasform bei sich in Richtung der Formachse bewegendem Schiebern,

Fig. 3: die Blasform bei geschlossenen Schiebern und

Fig. 4: eine Faß-Deckeleinheit nach dem Ausformen aus der Blasform.

In den Figuren ist aus Gründen besserer Übersicht nur der hier interessierende Formausschnitt dargestellt.

Zwischen dem Formschieber 1 und dem feststehenden Formteil 3 ist gemäß Figur 1 der Ringschieber 2 eingeschaltet und im Formschieber 1 einerseits und im feststehenden Formteil 3 andererseits in Formachsrichtung verschiebbar geführt.

Bei geöffneter Form liegt der ausgeblasene Kunststoffschlauch 13 gegen die Forminnenkonturen an. Durch die Stirnfläche 6 des Ringschiebers 2 und die Stirnfläche 8 des Formschiebers 1 wird die Ringausnehmung 4 begrenzt. Die Stirnfläche 7 des Ringschiebers 2 und die Stirnfläche 9 des feststehenden Formteils 3 begrenzen eine zweite Ringausnehmung 5. Die Umfangswände in den entsprechenden Formteilen 2, 3 begrenzen die radiale Erstreckung der Ringausnehmungen 4 und 5. Bei noch schweißfähigem Warmzustand des anliegenden Schlauches 13 fahren Formschieber 1 und Ringschieber 2 in Richtung auf den feststehenden Formteil 3. Die Hubgeschwindigkeit des Ringschiebers 2 ist geringer und sein Hubweg ist kürzer als die Hubgeschwindigkeit und der Hubweg des Formschiebers 1.

Figur 2 zeigt die Blasform 3 in einem Zustand, in welchem die verschiebbaren Formteile 1 und 2 etwa den halben Schließweg in Pfeilrichtung zurückgelegt haben. Dabei wird nur das in den Ringausnehmungen 4 und 5 einliegende Schlauchmaterial zusammengestaucht, bis es entsprechend der in Figur 3 gezeigten Endstellung zu den massiven Flanschringen 14 und 15 (Fig. 4) zusammengepreßt und verschweißt ist. Diese Endstellung erreichen die beweglichen Formteile 1 und 2 zur gleichen Zeit.

Wie in Figur 4 zu entnehmen ist, ist die aus der Form entnommene Faß-Deckel-Einheit um 180° gedreht worden. Nachzutragen ist, daß die Gesamtform in Längsrichtung geteilt ist und die beiden Formhälften in die Öffnungs- und Schließstellung verfahrbar sind.

Hierbei verbindet Faß 11 und Deckel 10 noch ein Zwischen-Ringstück 12. Dieser verlorene Verbindungsring 12 zwischen Faß 11 und Deckel 10 wird herausgetrennt, so daß Faß 11 und der Deckel 10 selbständige Teile werden. Der abzutrennende Ring 12 ist zur besseren Kenntlichmachung seiner Erstreckung nicht schraffiert.

Die Blasform kann jedoch auch so ausgebildet sein, daß der verlorene Zwischenring 12 entfällt. Kennzeichnendes Merkmal des erfindungsgemäßen Fasses ist, daß Faß und Deckel aus dem gleichen Kunststoff-Material bestehen (aus einem Schlauch hergestellt wurden und einen gleichen Faserverlauf aufweisen) und somit auch die gleiche Farbe aufweisen.

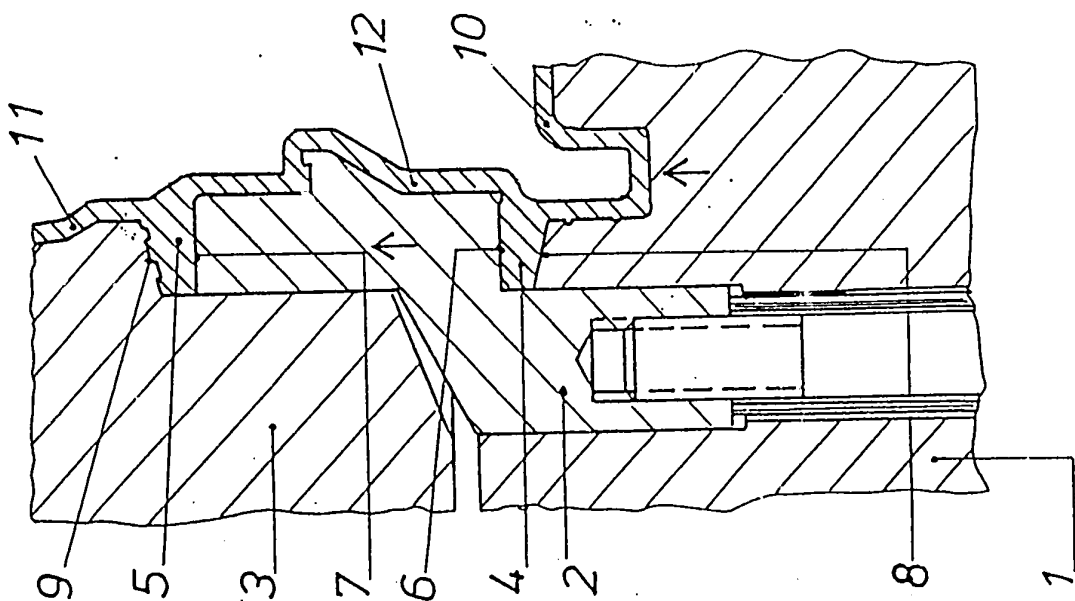


FIG. 3

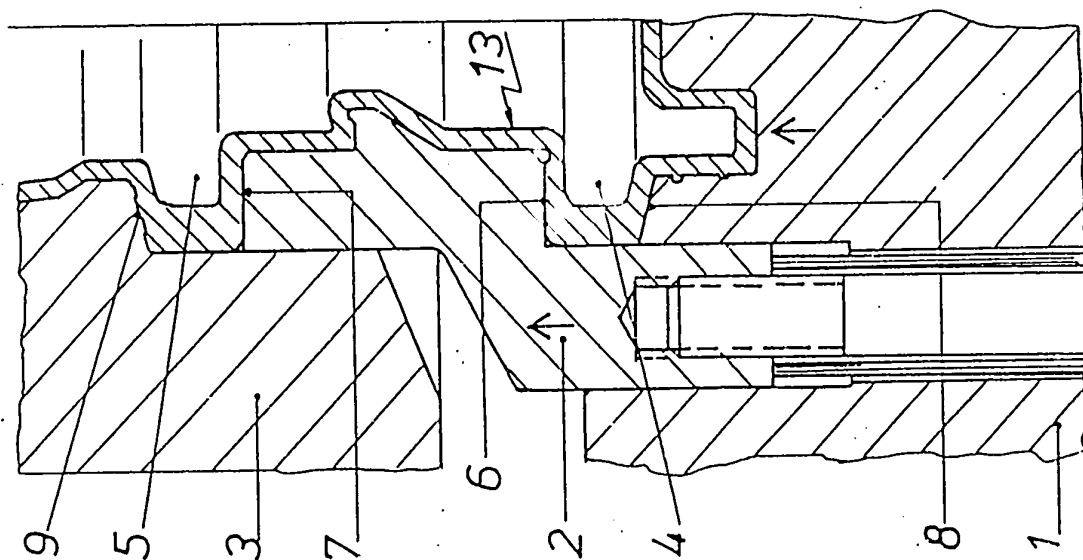


FIG. 2

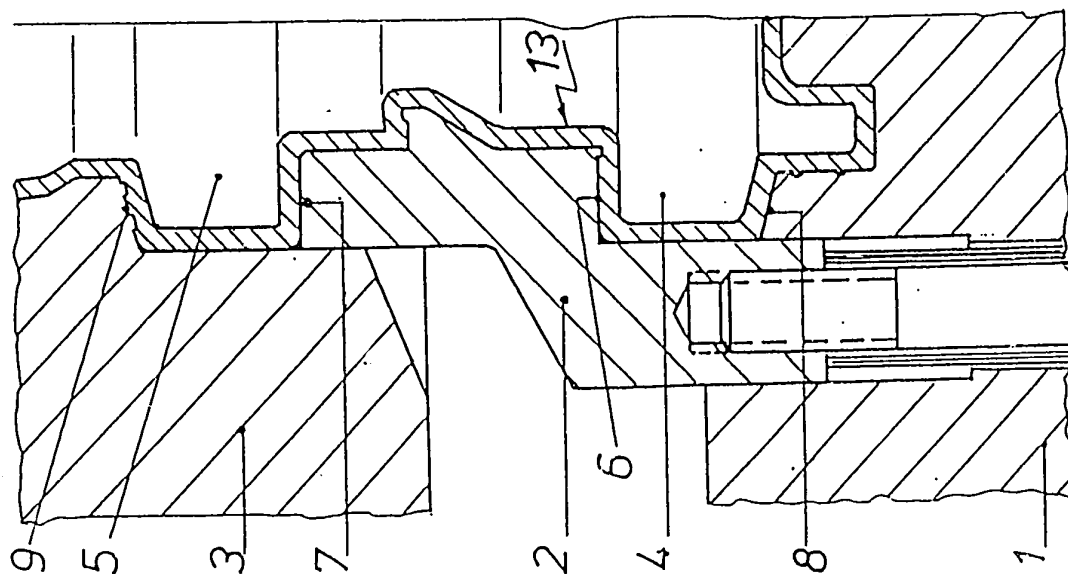


FIG. 1

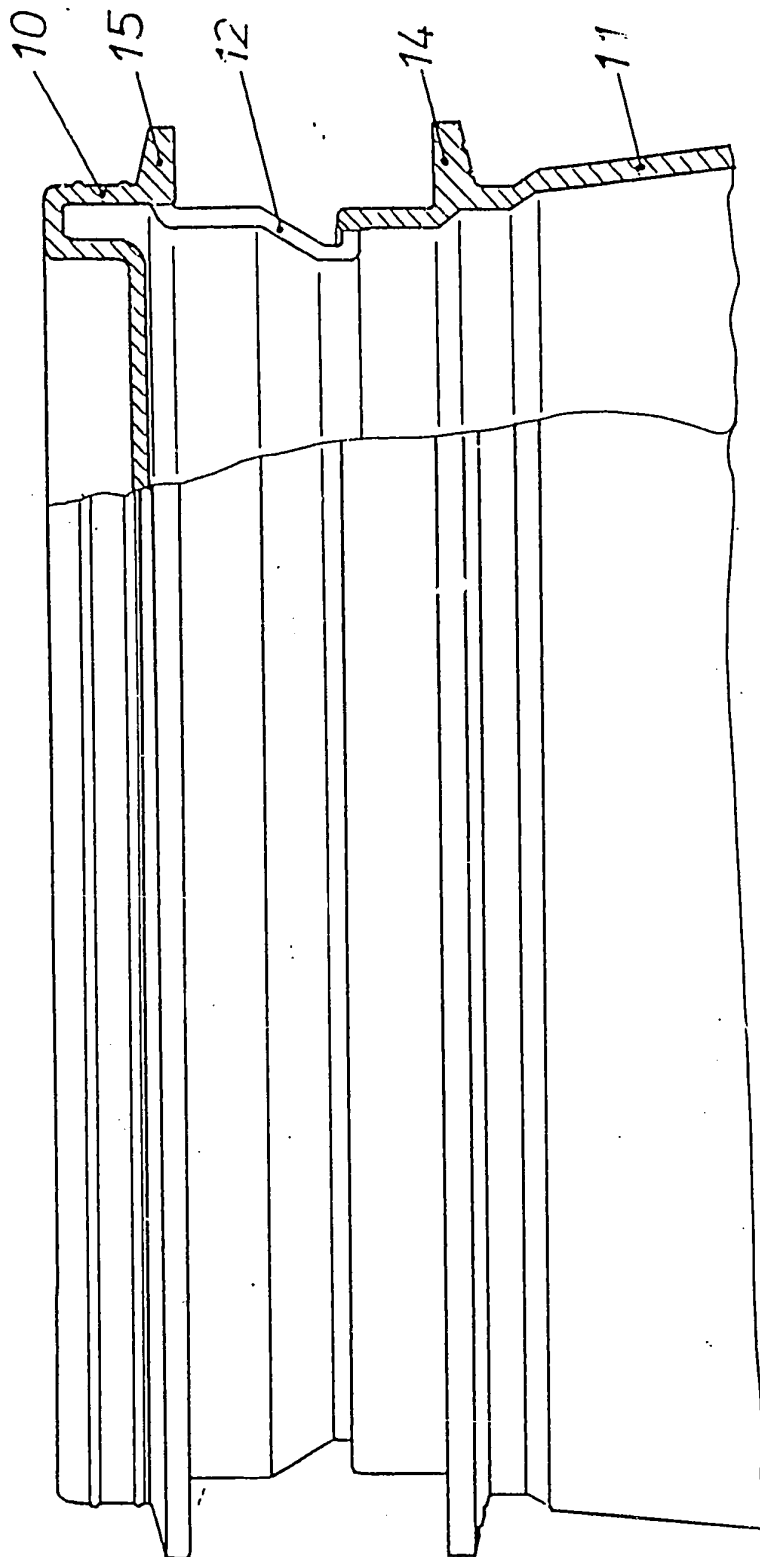


FIG. 4